

Anmerkungen des Autors:

- Genre: Humor, Liebe, New Adult
- Alle Personen sind zwischen 25 und 30 Jahre.
- Stefan: normal, ruhig, überlegt, etwas sexistisch und unreif
- Hannes: Wie Barney Stinson aus „How i met your mother“; Frech und unreif, etwas eingebildet, denkt er wäre der geilste, sexistisch
- Max: das Gegenteil von Hannes, ruhig, überlegt, freundlich
- Helena: Aufgeschlossen, lieb, freundlich, familiär,

Das Ende

Die Idee kam, wie so oft, von Helena. Wir trafen um 21 Uhr am Werdersee. Leichter Nieselregen umhüllte uns mehr, als dass er tatsächlich auf meinem Gesicht landete. Es waren keine wirklichen Tropfen, trotzdem war es unangenehm nass. Und kalt. Ich schloss mein Fahrrad ab und schaute skeptisch aufs Wasser. Was tat ich nur alles für diese Frau? Gut, dass sie sonst nicht viel verlangte.

»Wollen wir das jetzt wirklich?«

»Ach, Stefan.« Sie hielt ihre Hand auf und schaute zum Himmel. »Nass sind wir doch so oder so schon.« Sie lächelte mich an und zog sich aus.

Ich sah nur noch ihren kleinen, süßen Po. Sie breitete die Arme aus und rannte los. Dabei schwang ihre Hüfte so verführerisch von der einen zur anderen Seite, als ob sie in Zeitlupe lief. Den Sprung ins kalte Nass des Werdersees hörte ich, bevor ich ihn mit meinen Augen verarbeitet hatte. Ich schüttelte meinen Kopf kurz in die Realität zurück. Während sich Helena nach zwei, drei Schritten schon lang ins Wasser legte, brauchte ich ein paar Minuten länger.

Helena schwamm bereits und spritzte mir Wasser zu, während ich langsam ins Wasser stieg.

»Hey, dafür gibt es Hotels!«, rief mir kopfschüttelnd ein älterer Mann auf einem Fahrrad zu. Eilig verdeckte ich mit beiden Händen meinen Intimbereich, obwohl das Wasser diesen bereits bedeckte. Der Radler fuhr weiter; ich war peinlich berührt und Helena lachte.

»Na komm schon! – Los, du Landratte. – Du kriegst mich nicht!«

Ich drehte mich wieder zu ihr und bekam am ganzen Körper eine krasse Gänsehaut. »Aber nur kurz.«

»Bewege dich, dann wird dir wärmer.«

Wir schwammen nicht nur im kalten Wasser, sondern plantschten auch herum und hatten einen

wirklich schönen Abend. Helena tauchte um mich herum. Das Wasser wurde mir von Minute zu Minute wärmer. Ein paar Grillen spielten Geige mit ihren Hinterbeinen, und auf der gegenüberliegenden Uferseite schnatterte eine Entenmutter.

Helena nahm mich in den Arm. Wir küssten uns oberhalb vom Wasser und gaben uns Streicheleinheiten darunter. Meine angeschwollene Härte stieß mehrmals gegen ihre Beine.

Helena lächelte zwar wissend, ließ mich aber nicht weitergehen.

Discobesuch

Ich beriet mich mit meinen beiden besten Freunden: Hannes und Max. Beide waren in meinem Alter, aber auch noch immer Single.

Als ich die Tür öffnete, hielt mir der mal wieder viel zu gut angezogene Hannes gleich am Eingang grinsend eine Zigarre in mein Gesicht. Wie fast immer trug er einen Anzug. Vermutlich hatte er sich vor Jahren einen 10er- oder 50er-Pack gekauft. Sein Kleidungsstil war schon immer gehobener, nur an seinen neuen Vollbart musste ich mich noch gewöhnen.

»Alter, Stefan, das müssen wir feiern. Auf deine zurückgewonnenen Freiheiten!«

Max hingegen sah es eher als einen Trostumtrunk an. Er legte mir die Hand auf meine linke Schulter, sah mich mit traurigem

Gesichtsausdruck an und drückte mich. Von uns dreien war Max der Romantischste. Er begegnete seinen Frauen immer frisch rasiert und mit Hemd. Außerdem mit Champagner, Rosen, Konfekt sowie Anstand, Respekt und Ritterlichkeit, doch dann kam Hannes und nahm ihn unter seine Fittiche. Max war ihm zu zurückhaltend und schüchtern. Danach ließ er sich etwas gehen, hauptsächlich charakterlich. Dennoch war Max von uns der Anständigste.

Wenn ich meine beiden Freunde beschreiben soll, vergleiche ich sie gerne mit dem Engelchen und dem Teufelchen auf meinen Schultern.

»Stefan, du siehst miserabel aus. Dunkle Augenringe und auf der Stirn neue Falten.«

»Ja, sorry, dass ich gerade so scheiße aussehe.«

»Kein Ding, mein Bester, so siehst du ja sonst auch aus.« Damit boxte er mich etwas schmerzvoll und mit einem Grinsen auf den Oberarm. »Aber ehrlich, wie sieht das denn hier aus?« Hannes schaute sich leicht angewidert um und sog ein wenig Luft durch die Nase. »Du musst unbedingt mal den Abwasch machen. Es müffelt und die ersten Fliegen stapeln sich schon an der Decke.«

Wir setzten uns gegenüber und hatten nach einer Stunde bereits die halbe Kiste leer, da meinte Hannes: »Stefan, so geht es nicht weiter. Du siehst aus wie ›7-Tage-Regenwetter‹. Und dazu deine graue Freizeithose; fehlt nur noch, dass du im weißen Unterhemd die Tür aufmachst. Dabei

steht dir die Welt wieder offen. Endlich wieder bei offener Tür auf dem Thron sitzen. Du musst unbedingt raus aus deiner Bude und wieder unter Leute! – Ich hab's: Wir gehen jetzt in die Disco!«

»Was? Stefan ist noch ein Wrack, hast du doch gesehen. Wieso soll er jetzt in die Disco?«

»Nicht nur er, sondern wir alle. Auch du, Max!«